

# Interview

*Das Interview über meine schriftstellerische und literaturwissenschaftliche Arbeit, das ich im Januar 2023 der russischen Online-Literaturzeitschrift „Inache-Media“ gegeben habe, wurde zwar ins Russische übersetzt, konnte dann aber aufgrund interner, womöglich politischer Probleme nicht erscheinen. Deswegen habe ich beschlossen, es ein halbes Jahr später auf meiner eigenen Website und auf Academia zu publizieren.*

---

Sabine Haupt - Literaturwissenschaftlerin, Schriftstellerin, Menschenrechtsaktivistin, Journalistin, Lehr- und Forschungsrätin sowie Titularprofessorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Freiburg (Schweiz); Autorin zahlreichen wissenschaftlicher Publikationen; Romane und Erzählungen sowie feuilletonistische Arbeiten für Presse, Rundfunk und Fernsehen; Vorstandsmitglied im Deutschschweizer PEN-Zentrum. **Website: <http://sabinehaupt.ch/>**

Сабина Хаупт - литературовед, писательница, журналист, советник по учебной и научной работе, титулярный профессор общей и сравнительной литературы университета Фрайбурга (Швейцария); автор многочисленных научных публикаций и художественных произведений, в том числе фельетонов для прессы, радио и телевидения; член правления немецко-швейцарского ПЕН-центра.

## **Interviewfragen an Sabine Haupt:**

### **Haben Sie schon immer davon geträumt Literaturwissenschaftlerin zu werden? Was inspiriert Sie zu Ihrer Arbeit?**

Nach dem Abitur wollte ich Filmregisseurin werden, dabei war ich damals, in einer deutschen Kleinstadt ohne Kino, überhaupt erst höchstens zehnmal im Kino gewesen. Doch dass ich später einmal etwas tun wollte, das mit Phantasie und Verstehen zu tun hat, das war mir schon als Kind klar. Als Fünfjährige, noch bevor ich lesen und schreiben konnte, erzählte ich kleine Geschichten, die ich meiner Mutter diktierte. Sie hatte als Sekretärin gearbeitet, konnte stenotypieren und tippte dann alles auf ihrer riesigen, grüngrauen Olympia-Schreibmaschine. Wahrscheinlich waren das mit die glücklichsten Stunden meiner Kindheit. – Das Studium der Literaturwissenschaft war dann gewissermaßen ein realistischer Kompromiss.

Was mich inspiriert? Beim literarischen Schreiben vor allem: andere Menschen, Erinnerungen, Ereignisse, Orte, oft auch die Sprache selbst. Früher auch Theorien. Doch ich merke immer deutlicher, dass ich Theorien nicht mehr so ganz ernst nehmen kann, meistens erscheinen sie mir als polemisch überspitzte Vereinfachungen oder als Übertreibung eines vielleicht an sich ganz brauchbaren Gedankens. Als Literatin spiele ich aber sehr gerne mit Theorien, parodistisch oder sprachlich-metaphorisch. Als Literaturwissenschaftlerin interessiert mich ihr ideengeschichtlicher Kontext, also die Frage: wann und wie kommen bestimmte Ideen in die Köpfe bestimmter Leute. Woran knüpfen diese Theorien an? Wovon grenzen sie sich ab? Die Literaturwissenschaft ist – wie alle Kulturwissenschaften – eine Kontextwissenschaft. Auch da, wo sie sich über ihren eigenen Kontext hinwegsetzt, als „textimmanente“ Hermeneutik auftritt und vermeintlich autonome „l’art pour l’art“ untersucht. Doch diese Sicht ist natürlich selbst nur eine Theorie...

Вы всегда мечтали стать литературоведом? Что вдохновляет вас в работе?

После окончания школы я хотела стать кинорежиссёром, в то время я жила в маленьком немецком городке, где не было кинотеатра, и была в кино от силы раз десять. Но то, что я хотела заниматься чем-то, что связано с воображением и пониманием, стало ясно ещё в детстве. В пятилетнем возрасте, ещё до того, как научилась читать и писать, я рассказывала маленькие истории, которые надиктовывала моей маме. Она работала секретарем, могла стенографировать, и печатала все эти истории на своей огромной, серо-зеленой машинке Olympia. Это были, наверное, одни из самых счастливых часов моего детства. Изучение литературоведения оказалось тогда, в определённом смысле, реалистичным компромиссом.

Что меня вдохновляет? В литературном творчестве, прежде всего — люди, воспоминания, события, места, часто сам язык. В прошлом также вдохновляли научные теории. Но с течением времени я всё яснее замечаю, что больше не могу воспринимать теории буквально; по большей части они мне кажутся полемически преувеличенными упрощениями или усложнениями иногда самой по себе вполне стоящей мысли. Однако как литературовед я очень охотно играю с теориями, пародийно или с использованием языковых метафор. Как литературоведа меня интересует их идейно-исторический контекст, то есть вопрос: когда и как определённые идеи попадают в головы определённых людей? На чем основаны эти теории? Как они разграничиваются? Литературоведение, как и все культурологические исследования, является контекстуальной наукой, даже тогда, когда она отвергает свой собственный контекст и предстает как якобы автономное "искусство ради искусства" (фр.). Но и эта точка зрения, разумеется, сама по себе тоже является теорией...

### **Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, die Werke von Autoren aus anderen Kulturen zu kennen?**

Weil es sowieso im Leben wichtig und spannend ist, über das unmittelbar Naheliegende und Selbstverständliche hinauszublicken. Man kann sich natürlich auch in seinem Zimmer einschließen und über das eigene Ich meditieren. Warum auch nicht? Auch aus dieser Geste ist schon großartige Literatur entstanden. Allerdings muss man wohl schon mal draußen gewesen sein und bestimmte Dinge gesehen und erlebt haben, bevor man sich ins stille Kämmerlein oder den Elfenbeinturm zurückzieht. Kaspar Hauser ist keine kreative Option!

Es gibt ja in der russischen Literaturwissenschaft den berühmten, von Viktor Sklovskij geprägten Begriff „Ostranenie“, der im Deutschen mit „Verfremdung“ übersetzt wird. Gemäß dieser literaturwissenschaftlichen Perspektive, die später dann von Roman Jakobson und anderen Strukturalisten weiterentwickelt wurde, ist es sogar die Kernfunktion von Kunst und Literatur, die Welt als „fremd“ anzusehen und darzustellen, das Andere, das Unbekannte, Mögliche, Utopische, aber auch das Ungeheuerliche zu entdecken oder frei zu legen, unsere Wahrnehmung und unser Denken vom alltäglichen Zwang der Normalität zu befreien. Im Grund war das bereits das Projekt der Romantik im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert: in die „weite Welt“ zu ziehen, das heißt: den Blick in die Ferne, in die Höhe und in die Tiefe zu richten. Und zu dieser Ferne gehört natürlich auch die sprachliche und gedankliche Welt anderer Kulturen und damit die Werke ihrer Autorinnen und Autoren. Für mich ganz persönlich wäre die Weltliteratur sehr viel ärmer ohne Autoren wie Gogol, Tschechow oder Bulgakow.

Почему, по Вашему мнению, важно знакомиться с произведениями авторов из других культур?

Потому что в жизни в любом случае важно и интересно заглядывать дальше непосредственно очевидного и само собой разумеющегося. Можно, конечно, запереться в своей комнате и медитировать на собственное Я. Почему бы и нет? Из этого жеста тоже возникала великая литература. Однако, вероятно, прежде чем удалиться в тихую комнату или башню из слоновой кости, нужно побывать на улице, увидеть и испытать определенные вещи. Каспар Хаузер - это не пример для творчества!\*

Есть в русском литературоведении знаменитый термин "остранение", придуманный Виктором Шкловским, который в немецком звучит как "отчуждение". Согласно этой литературоведческой перспективе, которую позже развили Роман Якобсон и другие структуралисты, ключевая функция искусства и литературы — рассмотреть и представить мир как «незнакомый», исследовать или открывать для себя Другое, Неизвестное, Возможное, Утопическое, но также и Чудовищное, и освободить наше восприятие и мышление от повседневного давления нормальности. В основе уже лежал проект романтизма конца XVIII-го - начала XIX-го веков: стремиться в «дальние миры», что означает: направлять свой взгляд в даль, в высоту и в глубину. И к этой «дали», естественно, относится языковой и интеллектуальный мир других культур, а вместе с ним и произведения авторов. Для меня лично мировая литература была бы намного беднее без таких авторов как Гоголь, Чехов или Булгаков.

\* Каспар Хаузер, (1812 — 1833) — известный своей таинственной судьбой найдёныш, прозванный «Дитя Европы», одна из загадок XIX века.

### **In der muttersprachlichen Literatur können wir intertextuelle Verbindungen oft leicht erkennen. Aber wie kann man die Literatur aus anderen Ländern verstehen?**

Diese Frage ist leicht und zugleich sehr schwer zu beantworten. Rein praktisch gesehen geht es natürlich darum, erstens möglichst viel und gut zu übersetzen, und zweitens, unsere Fremdsprachenkompetenz zu steigern. Gewissenhafte Herausgeberinnen und Übersetzer, die die Ausgangssprache und ihre Kontexte gut kennen, können zum Beispiel Lektüreschlüssel liefern, in Form von Peritexten wie Anmerkungen, Vor- und Nachwort, Stellenkommentare usw..

Doch je komplexer die intertextuelle Verweisstruktur eines Werkes ist, desto schwieriger werden solche Hilfestellungen. Manche Übersetzungstheoretiker halten eine adäquate Übersetzung sogar für generell unmöglich. Diese These aber ist, meines Erachtens, eine arge (typisch theoretische!) Übertreibung. Denn die Bedeutungen eines sprachlichen Kunstwerks sind ja sowieso prinzipiell unendlich. Auch kein noch so gebildeter und genialer muttersprachlicher Leser versteht alles, was real oder potenziell „im“ Text steht. Ja, nicht einmal die Autorin selbst versteht ganz und gar, was sie geschrieben hat. Auch sie erinnert sich nicht an alle Bezüge und Assoziationen, die ihr während des Schreibprozesses in den Sinn kamen. Das ist ebenso verstörend wie trivial.

Ich denke, man muss die Frage relativieren und pragmatisch angehen. Denn auf einer ganz grundsätzlichen Ebene geht es doch erst einmal um einen Weg, sich dem Fremden und Unbekannten anzunähern, sich dieses bis zu einem gewissen Grad zu eigen zu machen. Das aber verlangt, nicht nur Unterschiede wahrzunehmen und zu benennen, wie es in einer auf nationale Kulturen und Mentalitäten fixierten älteren Komparatistik lange Zeit üblich war. Da ging es viel zu oft um kulturelle Stereotypen, um den „deutschen Geist“, den „französischen

Esprit“ oder die „russische Seele“. Interessanter finde ich es, bei diesem Verstehensprozess nach Gemeinsamkeiten zu fahnden, Differenzen zwar wahrzunehmen und zu respektieren, doch ohne diese besonders zu betonen.

Im Grunde plädiere ich für einen spielerisch offenen und experimentellen Universalismus, der gerne fremde Kleider anprobiert und sich darin auch selbst bespiegelt. Das/der/die Andere ist keine heilige Kuh, auch kein goldenes Kalb. Manches (auch aus der „eigenen“ Kultur!) werden wir nie verstehen, doch es kann bei aller Bescheidenheit, nie schaden, sich redlich und nach Kräften, auch wissenschaftlich und methodisch, um ein adäquates Verstehen zu bemühen. Manchmal hilft dabei schon ein bisschen Fantasie und Empathie sowie das Abstrahieren von eigenen eingefahrenen Wahrnehmungen und Gewohnheiten.

В литературе на родном языке мы часто без труда можем различить интертекстуальные связи. Но как можно понять литературу других стран?

На этот вопрос одновременно и легко, и очень трудно ответить. С чисто практической точки зрения речь идет о том, что необходимо переводить как можно больше и как можно лучше, а во-вторых, повышать уровень владения иностранным языком. Добросовестные редакторы и переводчики, хорошо знающие язык оригинала и его контекст, могут, например, предоставить ключи для чтения в виде перитекстов, таких как заметки, предисловия и послесловия, сноски и так далее.

Но чем сложнее интертекстуальная ссылочная структура произведения, тем сложнее становятся такие вспомогательные инструменты. Некоторые теоретики перевода считают адекватный перевод в целом невозможным. Однако этот тезис, по моему разумению, является грубым (типично теоретическим!) преувеличением, ведь смыслы языкового произведения искусства бесконечны в принципе. Даже самый образованный и гениальный носитель языка не может понять всего, что реально или потенциально находится «в» тексте. И даже сама автор совершенно не подозревает, что она написала. Даже она не помнит всех отсылок и ассоциаций, которые приходили ей в голову в процессе написания. Это настолько же тривиально, насколько и вызывает тревогу.

Я думаю, что нужно рассматривать этот вопрос в сравнительной плоскости и подходить к нему прагматично. Где-то на очень фундаментальном уровне речь идёт, прежде всего, о способе приблизиться к чужому и неизвестному, сделать его в определённой степени «своим». И процесс этот требует не просто принять и обозначить различия, как это долгое время было принято в прежней, фокусирующейся на сравнительных исследованиях национальных культур и менталитетов, компаративистике. Слишком часто речь шла о культурных стереотипах, о «немецком Geist», «французском esprit» или «русской душе». Я же в этом процессе понимания считаю более интересным поиск общих черт, умение принимать и уважать различия, не выделяя их особым образом.

По сути, я выступаю за максимально открытый и экспериментальный универсализм, который охотно примеряет чужую одежду и при этом отражает самоё себя. Эти чужой / чужая / чужое — не священная корова и даже не золотой телец. Многого мы можем вообще никогда не понять (даже в "собственной" культуре!), однако никогда не повредит приложить усилия для достижения адекватного понимания, честно и в меру своих возможностей, с применением научного и методологического подхода. Иногда может помочь немного воображения и эмпатии, а также абстрагирование от собственных укоренившихся представлений и привычек.

## Wie ist das Projekt zur Unterstützung afghanischer Schriftsteller entstanden? Wie haben Sie sich dabei gefühlt?

Schon seit einigen Jahren bin ich Vorstandsmitglied im Deutschschweizer PEN-Zentrum. Der internationale Autorenverband PEN wurde vor 100 Jahren gegründet. Inzwischen gibt es weltweit fast 150 nationale PEN-Zentren. Ihr Ziel ist der Kampf für freie Meinungsäußerung und gegen Zensur. Seit Ende des Zweiten Weltkriegs setzten wir uns verstärkt für verfolgte Schriftstellerinnen, Journalisten und andere intellektuelle Dissidenten ein. Immer wieder erreichen uns Anfragen von verfolgten und gefährdeten Kollegen weltweit.

Im Frühling 2021, kurz vor dem Fall Afghanistans an die Taliban, gab es eine starke Zunahme solcher Hilferufe. Das war sehr belastend, denn es ist einfach unerträglich, ohnmächtig ansehen zu müssen, wie sich da in einem Land eine gigantische humanitäre Katastrophe zusammenbraut. Im Juni 2021 habe ich dann ziemlich spontan beschlossen, einem jungen Ehepaar aus Kabul zur Flucht in die Schweiz zu verhelfen, indem ich die beiden zu einer Vortrags- und Lesereise in die Schweiz einlud.

Wir hatten allerdings nicht damit gerechnet, dass die Taliban so schnell auch Kabul erobern würden. Es war dann eine absolut abenteuerliche und sehr gefährliche Flucht, die sich über Wochen hinzog, zuerst nach Pakistan, dann in die Schweiz. An manchen Tagen habe ich von morgens 5 Uhr, wenn die Behörden in Pakistan ihre Büros öffneten, bis zum späten Abend am Computer gesessen, um den beiden zu helfen, Papiere und Informationen zu beschaffen. Ich musste Geld schicken, immer wieder mit Behörden verhandeln, sowohl in Pakistan wie auch in der Schweiz. Schließlich bekamen die beiden ein Visum, konnten in die Schweiz einreisen und erhielten nach vier Monaten politisches Asyl.

Das war aber nur der Beginn der ganzen Aktion, an der inzwischen sehr viele Menschen beteiligt sind. Ich habe hier in der Schweiz, aber auch in Deutschland zahlreiche Helferinnen und Helfer gefunden, berühmte Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die meinen Brief an die Direktion der Schweizer Migrationsbehörden unterzeichnet und Patenschaften übernommen haben, Stiftungen und Privatleute, die Geld gespendet haben, Freiwillige, die afghanische Familien am Flughafen abgeholt und ins Asylzentrum gebracht haben. Bisher konnten 56 Afghanen, darunter 17 Kinder, gerettet werden. Die allermeisten kamen in die Schweiz, andere nach Deutschland und nach Spanien. Und ich hoffe sehr, dass es noch mehr werden.

Wie ich mich dabei gefühlt habe? Naja, oft ratlos und erschöpft, es gab immer wieder unglaubliche Schwierigkeiten zu überwinden. Ich hatte zahlreiche schlaflose Nächte, in denen ich nachgedacht und nach Lösungen gesucht habe. Doch der Erfolg der Aktion gibt natürlich auch sehr viel Mut und Kraft, denn eigentlich ist es angesichts der höchst restriktiven Schweizer Migrationspolitik schon ein bisschen ein Wunder, dass es für viele afghanische Kolleginnen und Kollegen letztlich dann doch geklappt hat. Zum Glück gibt es auch in den Schweizer Migrationsbehörden ein paar sehr motivierte und engagierte Menschen, die die Lage in Afghanistan gut kennen und nur zu gut begreifen, dass wir hier eine Art historische Mission haben, diese jungen Intellektuellen und ihre Familien zu retten.

Denn das Ganze hat nicht nur eine rein individuelle und humanitäre Dimension, auch wenn die Schweizer Behörden das gerne so darstellen. Unsere Verantwortung geht über diese Aspekte hinaus. Denn wer soll in 10 oder 20 Jahren, wenn das Regime der Taliban und eventuell nachfolgender Islamisten endgültig kollabiert ist, in Afghanistan einen neuen demokratischen Staat errichten und verwalten, wenn alle demokratisch gesinnten Journalistinnen, Lehrer, Schriftstellerinnen und Juristen ermordet sind? Heute mag diese Vorstellung einer afghanischen Diaspora mit Rückkehrperspektiven wie eine maßlos übertriebene Utopie klingen. Doch es ist mein voller Ernst.

Как появился проект по поддержке афганских писателей? Как вы себя при этом чувствовали?

Уже несколько лет я являюсь членом правления Швейцарско-немецкого ПЕН-центра. Международная ассоциация писателей PEN была основана 100 лет назад, и настоящее время в мире насчитывает почти 150 национальных центров. Их цель — борьба за свободу слова и против цензуры. После окончания Второй мировой войны мы выступаем в защиту преследуемых писательниц и писателей, журналистов и других интеллектуальных диссидентов. Снова и снова мы получаем просьбы о помощи от преследуемых и находящихся под угрозой коллег по всему миру.

Весной 2021 года, незадолго до того, как Афганистан перешел под власть талибов, количество таких призывов о помощи резко возросло. Это было крайне напряженно, потому как просто невыносимо пассивно наблюдать за тем, как в стране разворачивается гигантская гуманитарная катастрофа. Тогда, в мае 2021 года, я совершенно спонтанно решила помочь молодой паре из Кабула бежать в Швейцарию, пригласив их в Швейцарию для проведения лекций и чтений.

Однако мы не ожидали, что талибы так быстро захватят Кабул. В связи с чем это был абсолютно авантюрный и очень опасный побег, длившийся неделями, сначала в Пакистан, затем в Швейцарию. В отдельные дни я сидела за компьютером с пяти часов утра, когда учреждения Пакистана открывают свои офисы, до позднего вечера, чтобы помочь получить документы и информацию. Мне приходилось посылать деньги, снова и снова вести переговоры с властями, как в Пакистане, так и в Швейцарии. Наконец, им выдали визы, они смогли въехать на территорию Швейцарии и через четыре месяца получили политическое убежище.

Однако это было только началом всей акции, в которую сейчас вовлечено множество людей. Я нашла много помощниц и помощников здесь, в Швейцарии, а также в Германии: известных писателей и писательниц, которые поддержали мое прошение в управление миграционных служб Швейцарии и взяли на себя спонсорскую помощь, фонды и частных лиц, пожертвовавших деньги, волонтеров, которые встречали афганские семьи в аэропорту и привозили их в центр для беженцев. На данный момент спасены 56 афганцев, в том числе 15 детей. И я очень надеюсь, что их будет больше.

Что я чувствовала по этому поводу? Что сказать, часто беспомощной и обессиленной, приходилось постоянно преодолевать невероятные трудности. У меня было много бессонных ночей в раздумьях и поисках решений. Но успех кампании добавляет мужества и сил, и то, что в итоге получилось у многих афганских коллег, учитывая крайне ограничительную миграционную политику Швейцарии, на самом деле — немного чудо. К счастью, в швейцарских миграционных органах попадаются и очень мотивированные и преданные своему делу люди, которые хорошо знакомы с ситуацией в Афганистане и прекрасно понимают, что мы здесь имеем своего рода историческую миссию — спасти этих молодых интеллектуалов и их семьи.

Потому что всё это не имеет только индивидуального и гуманитарного измерения, несмотря на то, что швейцарские власти представляют это именно так. Наша ответственность выходит за рамки этих аспектов. Ведь кто будет через 10 или 20 лет, в случае если режим талибов и, возможно, последующих исламистов окончательно придет к коллапсу, создавать новое демократическое государство в Афганистане и управлять им, если все демократически настроенные журналисты, учителя, писатели и адвокаты будут убиты? Сегодня это может прозвучать чрезмерно преувеличенной утопией. Но я говорю совершенно серьезно.



## Warum brauchen Schriftsteller heutzutage überhaupt Schutz? Welche zeitgenössischen afghanischen Autoren würden Sie empfehlen?

Die Anzahl verfolgter Schriftstellerinnen und Journalisten wächst dramatisch seit Beginn des neuen Jahrtausends. PEN International, Reporter ohne Grenzen, Amnesty International und viele andere NGOs veröffentlichen dazu jährlich erschreckende Zahlen. Das liegt zum einen an der weltweiten Zunahme autoritärer Regimes, zum anderen an deren immer rücksichtloserer Machtpolitik. Wer Kritik an autoritären und totalitären Regierungen formuliert, wird verfolgt, verhaftet, oftmals gefoltert und getötet. In Afghanistan nennen sich diese Verfolger und Mörder „Taliban“. In anderen Ländern heißen sie anders. Ihr Handeln ist bekannt, es geschieht oftmals vor den Augen der Weltöffentlichkeit, und die Hoffnung auf ein internationales Strafgericht, das diese Menschenrechtsverletzungen irgendwann einmal bestraft, ist leider nur sehr gering.

Vor dem Hintergrund der absolut lebensbedrohlichen Lage, in der sich afghanische Autorinnen und Autoren heute befinden, erscheint es mir fast ein wenig frivol, literarischen Empfehlungen abzugeben. Es gibt natürlich eine recht große Diaspora an Exilautoren, die Afghanistan oft schon vor Jahrzehnten verlassen haben. Ein ganz gewiss empfehlenswerter, in viele Sprachen übersetzter und weltweit verbreiteter, inzwischen auch verfilmter Roman ist „The Kite Runner“ (deutsch: „Drachenhäufiger“, 2003) des Exil-Afghanen Khaled Hosseini, der die traumatische Kindheit eines jungen Afghanen in den 1980er und 1990er Jahren erzählt.

Wichtig zu wissen ist auch, dass es in Afghanistan gar keine einheitliche Literatur und Literaturgeschichte gibt und geben kann, allein schon wegen der verschiedenen Landessprachen. Neben Dari (afghanisches Persisch) und Paschtu umfasst die afghanische Literaturgeschichte auch Werke in klassischem Arabisch, Türkisch und Urdu. Im Exil lebende Afghanen publizieren, wie Hosseini, meistens auf Englisch oder, wie der ebenfalls recht bekannte, in Paris lebende Atiq Rahimi, auf Französisch.

Почему писателям в наши дни вообще нужна защита? И кого из современных афганских писателей вы могли бы порекомендовать прочесть?

Число преследуемых писателей и журналистов с начала нового тысячелетия трагически возросло. PEN International, «Репортеры без границ», Amnesty International и многие другие НКО ежегодно публикуют ужасающие цифры по этому вопросу. Это связано, с одной стороны, с повсеместным ростом авторитарных режимов, а с другой — с их все более безрассудной политикой власти. Любой, кто выступает с критикой авторитарных и тоталитарных правительств, подвергается преследованиям, арестам, часто пыткам и убийствам. В Афганистане эти преследователи и убийцы называют себя «талибами». В других странах они называются по-другому. Их действия хорошо известны, они часто совершаются на виду у всего мира, и надежда на то, что когда-нибудь международный суд накажет за эти нарушения прав человека, к сожалению, очень мала.

На фоне абсолютно опасной для жизни ситуации, в которой оказались сегодня афганские авторы, мне кажется почти легкомысленным давать литературные рекомендации. Конечно, существует довольно большая диаспора авторов в изгнании, многие из которых покинули Афганистан десятилетия назад. Один роман, который, безусловно, стоит порекомендовать, который был переведен на многие языки и распространен по всему миру, а теперь ещё и экранизован, — это "Бегущий за ветром" (2003) афганца в изгнании Халеда Хоссейни, который рассказывает о сложном детстве молодого афганца в 1980-х и 1990-х годах.

Wichtig ist auch zu wissen, dass in Afghanistan keine und nicht sein kann eine einheitliche Literatur und Literaturgeschichte, obwohl wegen der Vielfalt der nationalen Sprachen. Neben Dari (afghanische persische Sprache) und Paschtu, die afghanische Literaturgeschichte umfasst auch Werke in klassischer arabischer, türkischer und Urdu. Autoren-Afghanen, die im Exil leben, wie Hossain, werden hauptsächlich auf Englisch oder, wie auch der bekannte Atiq Rahimi, der in Paris lebt, auf Französisch.

### **Können wir in unserer Zeit der globalen Medien und globaler Verbindung einen Aufschwung der interkulturellen Literatur erwarten?**

Ja klar, diese Frage lässt sich zunächst mal mit einem eindeutigen „Ja“ beantworten. Die Verbreitung fremdsprachiger Literatur und die Anzahl an Übersetzungen ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. Es gibt inzwischen auch sehr viele theoretische Ansätze zu Fragen der Interkulturalität, der Hybridisierung und allgemein der Vermischung von Kulturen und Sprachen. Das Phänomen der mehrsprachigen Literatur ist zwar nicht neu, aber es hat inzwischen den Status des Experiments verloren. Es gibt auch immer mehr lebensweltliche Kontexte, in denen es einfach aus praktischen Gründen notwendig ist, in verschiedenen Sprachen zu schreiben. Immer mehr Menschen wachsen mehrsprachig auf, wechseln das Land und die Sprache. In meinen zweisprachigen Kursen an der Universität Fribourg gibt es fast keine Studierenden mehr mit rein deutsch- oder rein französischsprachigem Hintergrund. Doch wie alle fundamentalen historischen Entwicklungen hat auch diese Entwicklung positive und negative oder zumindest problematische Seiten. Denn die Globalisierung der Medien geschieht ja nicht nach demokratischen Maßstäben, sondern weitgehend nach rein ökonomischen Gesichtspunkten. Denn statt eine Vielfalt an Büchern zu publizieren, ist es für die großen Verlage sehr viel rentabler, nur wenige Bücher zu übersetzen, diese aber dann als Bestseller zu pushen und in großen Auflagen zu verkaufen. Das Allermeiste wird ohnehin nicht übersetzt. Schon jetzt gibt es in Nord- und Osteuropa Autorinnen und Autoren, die ihre Werke auf Englisch verfassen, weil sie sonst gar keinen Verlag finden würden. So wie afrikanische und asiatische Autorinnen und Autoren das schon sehr lange tun, wenn sie auf Englisch oder auf Französisch schreiben, um international wahrgenommen zu werden. Diese immer weiter voranschreitende Form der Globalisierung macht vielen Angst. In der Musikbranche hat die fatale Entwicklung bereits einen kritischen Punkt erreicht, wenn nicht gar überschritten. Zahlreiche Künstler, die noch vor 10 oder 15 Jahren von ihrer Musik leben konnten, sind heute den Marketingstrategien der Streamingplattformen ausgeliefert. Viele geben auf. Auf dem normalen Arbeitsmarkt geht die Entwicklung in vielen Bereichen in eine ähnliche Richtung: groteske Gewinnerwartungen führen zu immer mehr Konzentration von Geld und Entscheidungsmacht in immer weniger Händen. Doch statt sich gegen die Dominanz der multinationalen Medienkonzerne aufzulehnen, werfen sich viele in die Arme eines identitären, autoritätsgläubigen Populismus. Das ist natürlich der falsche Weg. Denn das Abschotten und sture Beharren auf ethnischer „Reinheit“ verhindern politische und juristische Absprachen auf internationaler Ebene, die aber nötig wären, um die Auswüchse der Globalisierung zu regulieren. Wie schwer es 27 Staaten fällt, eine einheitliche Regelung zu finden, um die immer größer werdende Macht der globalen Medienunternehmen zu bremsen, zeigt sich gerade im Moment am Beispiel der neuen EU-Rahmengesetze zur Regulierung der digitalen Märkte.



Можем ли мы ожидать расцвета межкультурной литературы в нашу эпоху глобальных связей и глобальных медиа?

Да, конечно, этот вопрос прежде всего предполагает ответом однозначное «да». Распространение литературы на иностранных языках и количество переводов резко возросло в последние десятилетия. Существует также и множество теоретических подходов к вопросам межкультурного общения, гибридизации и смешения культур и языков в целом. Феномен многоязычной литературы не нов, но в последнее время он утратил свой экспериментальный статус. Кроме того, возникает всё больше повседневных контекстов, в которых необходимо писать на разных языках просто по практическим соображениям. Всё больше людей вырастает многоязычными, меняя страны и языки. На моих двуязычных курсах в Университете Фрибурга практически нет студентов с чисто немецким или чисто французским происхождением.

Но, как и все фундаментальные исторические события, это развитие имеет положительные и отрицательные, или, по крайней мере, проблематичные стороны. Потому как глобализация СМИ происходит не совсем в соответствии с демократическими стандартами, а в основном по чисто экономическим соображениям. Потому как вместо того, чтобы издавать разнообразие книг, крупным издательствам намного рентабельнее перевести лишь отдельные книги, а затем продвигать их как бестселлеры и продавать крупными тиражами. Большинство книг остаются не переведены. Уже сейчас в Северной и Восточной Европе есть авторы, которые пишут произведения на английском языке, потому что иначе не могут найти издателя. Также как это уже давно делают африканские и азиатские авторы, когда пишут на английском или французском языках, чтобы добиться международного признания.

Вот такая широко распространяющаяся форма глобализации пугает многих. В музыкальной индустрии фатальное развитие уже достигло критической отметки, если уже не прошло её. Многие артисты, которые могли заработать на жизнь музыкой десять или пятнадцать лет назад, теперь находятся во власти маркетинговых стратегий потоковых платформ. Многие сдаются. На обычном рынке труда развитие во многих областях идет в аналогичном направлении: гротескные ожидания прибыли приводят к всё большей концентрации денег и полномочий по принятию решений во все меньшем количестве рук.

Но вместо того, чтобы восстать против господства транснациональных медиакорпораций, многие бросаются в объятия авторитарного популизма, ориентированного на национальную идентичность. Это, конечно, неверный путь. Потому что изоляция и упорное настаивание на этнической «чистоте» препятствуют заключению политических и правовых соглашений на международном уровне, которые были бы необходимы для регулирования эксцессов глобализации. Насколько сложно 27 государствам найти единообразное регулирование для сдерживания постоянно растущей власти глобальных медиакомпаний, можно увидеть уже сейчас на примере новых рамочных законов ЕС по регулированию цифровых рынков.

### **Wie hat die Arbeit zur Unterstützung von verfolgten Schriftstellern Ihre kreative und wissenschaftliche Arbeit beeinflusst?**

Bisher gibt es – mit Ausnahme einer fantastisch-dystopischen Erzählung – noch keinen „Rückkopplungseffekt“, wenn ich das mal so technisch formulieren darf. Die Rettungsaktion dauert jetzt zwar schon fast zwei Jahre, aber sie ist noch nicht beendet. Es ist mir, wie gesagt,

bisher gelungen, über 50 bedrohte afghanische Schriftstellerinnen und Schriftsteller mit ihren Familien nach Europa zu holen, vor allem in die Schweiz, wo ich lebe, aber auch nach Deutschland und nach Spanien. Und das trotz der, besonders hier in der Schweiz, äußerst restriktiven Flüchtlingspolitik. Einige Rekurse vor dem Schweizer Bundesverwaltungsgericht stehen noch aus, und ich hoffe sehr, dass es mir auch gelingt, einige der afghanischen Kolleginnen und Kollegen, die leider kein humanitäres Visum erhielten, ins neue Evakuierungsprogramm der deutschen Bundesregierung zu bringen.

Der Zusammenhang zwischen der PEN-Aktion und meinem wissenschaftlichen und literarischen Schaffen ist eher indirekt. Natürlich verteidige ich ethische, politische und philosophische Werte wie Demokratie, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit usw., und diese Werte verteidige ich überall, auch in meinen Vorlesungen und in meinen literarischen, essayistischen und wissenschaftlichen Texten. Und zwar immer dort, wo es mir sinnvoll und angebracht erscheint. So halte ich zum Beispiel seit vielen Jahren Vorlesungen zum Thema „Weltliteratur“, ein Begriff, den Goethe populär gemacht hat. In diesem Zusammenhang ist allein schon die Frage der Auswahl, also welche Werke überhaupt zur Weltliteratur gehören, eine eminent politische und ethische Frage.

Aber Sie haben natürlich recht: alles was eine Schriftstellerin in ihrem Leben tut, hinterlässt irgendwelche Spuren in ihrem Werk, manchmal deutlich sichtbare, manchmal auch nur sehr homöopathische. Oft sind mir solche Bezüge beim Schreiben selbst gar nicht bewusst. Es ist also sehr gut möglich, dass meine Afghanistan-Aktion meinen neuen Erzählband beeinflusst hat und auch die kommenden Bücher noch beeinflussen wird. Momentan verhindert sie allerdings eher deren Entstehung. Denn das Romanmanuskript, an dem ich seit drei Jahren arbeite, kommt kaum voran, weil die Rettungsaktion natürlich unglaublich viel Zeit und Energie kostet.

Как работа по поддержке преследуемых писателей повлияла на вашу творческую и научную деятельность?

Пока, за исключением одного фантастического антиутопического рассказа, не произошло никакого "эффекта обратной связи", если можно так выразиться в технических терминах. Спасательная операция длится вот уже почти два года, но она ещё не окончена. Мне, как говорится, до этого момента повезло привезти в Европу более 50 афганских писателей, которым угрожает опасность, прежде всего в Швейцарию, где я проживаю, а также в Германию и Испанию. И это несмотря на крайне ограничительную политику в отношении беженцев, особенно здесь, в Швейцарии. Некоторые обращения в Федеральном административном суде Швейцарии еще не рассмотрены, и я очень надеюсь, что мне также удастся добиться включения афганских коллег, которые, к сожалению, пока не получили гуманитарной визы, в новую программу правительства Германии по эвакуации.

Связь между акцией PEN-клуба и моей научной и литературной деятельностью — довольно косвенная. Конечно, я защищаю этические, политические и философские ценности, такие как демократия, равенство, справедливость и т.д., и эти ценности я защищаю везде, в том числе в своих лекциях и в своих литературных, эссеистических и научных текстах. Но только там, где это кажется мне разумным и уместным. Так, например, я уже много лет читаю лекции на тему «мировой литературы» — термин, популяризированный Гёте. В этом контексте сам вопрос отбора, т.е. какие произведения вообще относятся к мировой литературе, является в высшей степени политическим и этическим вопросом.

Но вы, конечно, правы: всё, что делает писательница в своей жизни, оставляет след в её творчестве, иногда отчетливо видимый, иногда лишь весьма

гомеопатический. Часто эти связи мной даже не осознаются. Так что вполне возможно, что акция в Афганистане повлияла на мой новый сборник рассказов, а также повлияет и на следующие книги. Однако в настоящее время это скорее мешает их появлению, потому как рукопись романа, над которой я работаю уже три года, почти не продвигается, так как акция спасения, естественно, отнимает невероятное количество времени и энергии.

**In Ihrem neuen Buch „Die Zukunft der Toten“, das im Oktober 2022 erschien, erzählen Sie Geschichten, in denen Sie ironisch (auch mit schwarzem Humor) verschiedene soziale und philosophische Themen durch das Prisma des Todes betrachten. Wie ist die Idee zu dem Buch entstanden? Sehen Sie das Ende als einen Anfang von etwas Neuem?**

Nein, es liegt mir fern, Tod und Zerstörung als notwendig für die Entstehung von etwas Neuem anzusehen. Die Apokalypse und ihre Gewalt ist zwar ästhetisch attraktiv und wird ja auch immer wieder in Kunst und Literatur, sehr oft auch im Film, gerne beschworen. Ich selbst spiele da natürlich mit. Aber ich beschönige nichts in meinen Erzählungen. Denn der Tod und seine gnadenlose Unausweichlichkeit ist und bleibt – da stimme ich ganz mit Elias Canetti überein – ein ganz fürchterlicher Skandal, dem wir alle ausgeliefert sind. Sarkasmus und schwarzer Humor sind zwei (von verschiedenen anderen) Möglichkeiten, um mit diesem Skandal einigermaßen klar zu kommen.

Natürlich geht es auch in diesem Buch wieder um Politik, oft in spielerisch ironischer oder fantastischer Form. Konkret geht es um tödliche Tierversuche, um das Schicksal Afghanistans und die Schuld der sogenannten „Weltmächte“, es geht um die soziale Entwicklung auf Kuba, um Verstrickungen westlicher und östlicher Geheimdienste während des „Kalten Kriegs“, um Asylpolitik, Sterbehilfe, die Klimakatastrophe, Feminismus, Kindesmissbrauch und vieles mehr. Das alles natürlich immer eingebettet in eine oft ziemlich abgefahrene Geschichte und getragen von einer für jede Erzählung eigens geschaffenen Sprache.

В своей новой книге «Будущее мёртвых», опубликованной в октябре 2022 года, вы рассказываете истории, в которых иронично (в том числе с чёрным юмором) рассматриваете различные социальные и философские вопросы через призму смерти. Как возникла идея создания книги? Считаете ли вы, что конец — это начало нового?

Нет, я далека от того, чтобы рассматривать смерть и разрушение как необходимость для появления чего-то нового. Апокалипсис и его насилие эстетически привлекательны и постоянно в искусстве и литературе, также как и в кино. Я и сама, конечно, играю с этой темой. Но в своих рассказах я ничего не приукрашаю. Потому что смерть и её безжалостная неизбежность была и остаётся — здесь я полностью согласна с Элиасом Канетти — страшным скандалом, во власти которого мы все находимся. Сарказм и чёрный юмор — два (из многих других) способа примириться с этим скандалом.

Конечно, в этой книге речь вновь идёт о политике, часто в игривой, ироничной или фантазмагоричной форме. В частности, речь идёт о смертельно опасных экспериментах на животных, о судьбе Афганистана и вине так называемых «мировых держав», речь идёт о социальном развитии на Кубе, о паутине западных и восточных спецслужб во время «холодной войны», о политике предоставления убежища, эвтаназии, природной катастрофе, феминизме, жестоком обращении с детьми и многом другом. Все это, конечно, вложено в зачастую весьма причудливую историю и передаётся языком, подобранным специально под каждое повествование.

**In Ihrer Habilitationsschrift „Es kehret alles wieder“ sprechen Sie von der zyklischen Natur des literarischen Prozesses, von der Renaissance bestimmter Ideen durch intertextuelle Verbindungen und Wiederholung der Motive. Wie beeinflussen, Ihrer Meinung nach, verschiedene soziale und globale Prozesse diese Rückkehr, oder geht die Literatur in diesem Sinne einen eigenen Weg?**

Der Titel ist ein Hölderlinzitat, das den Gedanken der ewigen Wiederkehr vorwegnimmt, wie er auch von Nietzsche etwas später formuliert wurde. Ich interessiere mich für die Geschichte dieser Idee, genauer: für die dahinterstehende Ideologie. Die deutsche Romantik war geprägt von der Nostalgie des katholischen Mittelalters. Und die Autoren des 19. Jahrhunderts entwickelten daraus dann einen Nationalismus, der sich am Mythos des „Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation“ orientierte. Dieses Reich ging mit den napoleonischen Kriegen zu Ende. Für den konservativen Adel, aber auch für viele junge, patriotisch gesinnte Autoren war der Verlust der alten imperialen Größe eine historische Demütigung.

Das ist der gedankliche und emotionale Fundus, auf dem die in der Literatur der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ganz zentrale, fast sakralgeschichtliche Idee der Wiederholung aufbaut. Man möchte die „gute alte Zeit“ oder richtiger: die Illusion einer guten alten Zeit zurück in die Gegenwart holen. Bei Eichendorff geschieht das durch Musik, seltsame Zufälle und merkwürdige „Ahndungen“, bei Tieck und E.T.A. Hoffmann sind solche Wiedergänger oftmals Gespenster aus der Vergangenheit und entsprechend ambivalent, oft auch unheimlich. Einige Romantiker wie Friedrich Schlegel oder Achim v. Arnim entwickeln sodann ab 1806 ausgesprochen konservative und restaurative Ideologien, in denen sogar die unselige, ja verheerende Idee eines „Großdeutschen Reichs“ vorweggenommen wird.

Trotz meiner ideologiekritischen Lesart haben diese melancholisch nostalgischen Texte natürlich auch einen ganz besonderen poetischen Zauber. Die Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies der Kindheit und Jugend ist zwar ein Konstrukt, doch sie enthält ein gewaltiges emotionales Potenzial, das literarisch fruchtbar gemacht werden kann, auch fruchtbar gemacht werden darf, solange es nicht zur politischen Propaganda missbraucht wird.

Zusammenfassend könnte man vielleicht sagen: ich untersuche in diesem Buch die diskursgeschichtlichen Hintergründe eines für die deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts ganz zentralen literarischen Paradigmas, nämlich der Wiederkehr, der Rückkehr und Restauration, der Kreisstruktur und der Wiederholung. Dabei geht die Literaturgeschichte zwar keinen „eigenen“ Weg im engeren Sinne, aber sie entwickelt eine ganz eigene Ästhetik und Formensprache, um diese gedanklichen und imaginären Zusammenhänge zu gestalten und erfahrbar zu machen.

В своей докторской диссертации "Es kehret alles wieder" (всё возвращается — прим. пер.) Вы говорите о цикличности литературного процесса, о возрождении определённых идей через интертекстуальные связи и повторение мотивов. По Вашему мнению, как различные социальные и глобальные процессы влияют на это возвращение, или литература в этом смысле идёт своим путём?

Название — это цитата из Гёльдерлина\*, предвосхищающая идею вечного возвращения, которую несколько позже сформулировал Ницше. Меня интересует история этой идеи, а точнее — та идеология, которая за ней стоит. Немецкий романтизм сформировался под влиянием ностальгии по католическому Средневековью. А авторы XIX века развили это в национализм, ориентированный на миф о "Священной Римской империи германской нации". Время этой империи завершилось во время Наполеоновских войн. Для консервативного дворянства, также как и для многих

молодых, патриотически настроенных писателей, потеря былого имперского величия была историческим унижением.

Это тот мыслительный и эмоциональный фундамент, на котором в литературе первой половины XIX века выросла центральная, почти сакрально-историческая идея повторения. Человек хочет вернуть "старые добрые времена" или, вернее сказать, иллюзию старых добрых времен в настоящее. В творчестве Эйхендорфа\*\* это происходит через музыку, странные совпадения и смутные «предчувствия»; в произведениях Тика\*\*\* и Э.Т.А. Гофмана такие повторения часто являются призраками из прошлого и соответственно амбивалентны, и часто жутки.

Такие романтики как Фридрих Шлегель или Ахим фон Арним, с 1806 года развивают консервативную и реставрационную идеологию, предвосхищая злополучную, даже катастрофическую идею "Великой Германской империи".

Несмотря на моё идеологически-критическое прочтение, эти меланхолически-ностальгические тексты, естественно, обладают особой поэтической магией. Тоска по потерянному раю детства и юности — это штамп, но в нем заложен огромный эмоциональный потенциал, который может быть плодотворно использован и предпочтителен к использованию в литературном плане, если только он не используется для политической пропаганды.

Подводя итог, можно сказать: в этой книге я исследую дискурсивно-исторический фон литературной парадигмы, которая является центральной для немецкой литературы XIX века, а именно: возвращение и восстановление, спиральная структура и повторение. При этом история литературы вовсе не идет по «своему» пути в строгом смысле, но она развивает свою собственную эстетику и формальный язык, чтобы сформировать эти мыслительные и воображаемые связи и сделать их осязаемыми.

\*Иоганн Христиан Фридрих Гёльдерлин (1770-1843) — немецкий поэт, философ и переводчик, педагог;

\*\*Барон Йозеф Карл фон Эйхендорф (1788 -1857) — немецкий поэт и прозаик эпохи романтизма;

\*\*\*Иоганн Людвиг Тик (1773-1853) — немецкий поэт, драматург, переводчик, один из ключевых представителей литературы немецкого золотого романтизма.